

Kanton St. Gallen  
Gemeinden Schänis und Benken



Eingabe Kanton/Bund



# Landschaftsqualitätsprojekt Schänis-Benken

Schlussbericht Vertragsperiode 2016-2023 und  
Antrag auf Verlängerung bis 2026

Luzern, 30.10.2023





## Impressum

Verfasser: Geni Widrig  
Auftraggeber: Präsident des Landschaftsqualitätsprojekt Schänis-Benken  
Paul Schwitter  
Köchelgasse 10  
8718 Schänis

Kontakt Kanton: Albert Fässler  
Landwirtschaftsamt Kanton St. Gallen  
Unterstrasse 22  
9001 St. Gallen  
albert.faessler@sg.ch  
058 229 26 63

Kontakt Landwirtschaftliches Zentrum SG: Nicole Inauen  
Landwirtschaftliches Zentrum SG  
Mattenweg 11  
9230 Flawil  
nicole.inauen@sg.ch  
058 228 24 95

Auftragnehmer: suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft  
Theaterstrasse 15  
6003 Luzern  
www.suisseplan.ch

Datei: N:\28 SG\40 Kreis See-Gaster\06 LQ Schänis Benken\Bericht\Schlussbericht\03.2 2.Eingabe LWA\23-10-30\_LQP Schänis-Benken\_Schlussbericht.docx

## Änderungsverzeichnis

<b>Datum</b>	<b>Projektstand</b>
22.03.2023	Entwurf
06.04.2023	1. Mitwirkung Trägerschaft
29.08.2023	2. Mitwirkung Trägerschaft
13.09.2023	Mitwirkung Kanton
23.10.2023	3. Mitwirkung Trägerschaft
30.10.2023	Eingabe Kanton/Bund
-	Genehmigung



# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Allgemeine Angaben zum Projekt</b>	<b>1</b>
1.1	Projektablauf/-historie	1
1.2	Projektorganisation	1
1.3	Projektperimeter	2
1.3.1	Ausgewiesene Fördergebiete	3
<b>2</b>	<b>Zielerreichung</b>	<b>4</b>
2.1	Quantitative Zielerreichung	4
2.1.1	Beteiligung	4
2.2	Qualitative Zielerreichung (allgemeine Landschaftsziele)	5
2.2.1	Landschaftsziele	5
2.3	Umsetzungsziele	8
2.3.1	Massnahmen Heimbetriebe und Sömmerungsbetriebe	14
2.3.2	Umgesetzte Massnahmen	15
<b>3</b>	<b>Auswirkungen der Massnahmen auf die Landschaft und Wahrnehmung der Landschaftsentwicklung</b>	<b>16</b>
3.1	Vorher-Nachher-Vergleiche	16
3.2	Wahrnehmung der Landschaftsqualität	18
3.2.1	Fragebogen	19
3.2.2	Fazit aus den Befragungen zur Wahrnehmung der Landschaftsqualität	21
<b>4</b>	<b>Aktivitäten im Rahmen des LQP Schänis-Benken</b>	<b>22</b>
4.1.1	Bestellaktionen	22
4.1.2	Veranstaltungen und Infoschreiben	22
4.1.3	Infoblätter und weitere Aktionen zur gezielten Förderung einzelner LQ-Massnahmen	23
4.1.4	Öffentlichkeitsarbeit	24
<b>5</b>	<b>Erfahrungen und Empfehlungen</b>	<b>26</b>
5.1	Positive Erfahrungen der Trägerschaft	26
5.2	Herausforderungen und Lösungsansätze	26
5.3	Empfehlungen der Trägerschaft	27
<b>6</b>	<b>Umsetzungen konkreter Massnahmen bis Ende 2026</b>	<b>28</b>
<b>7</b>	<b>Fazit aus Sicht der Trägerschaft</b>	<b>28</b>
<b>8</b>	<b>Antrag für die Verlängerung des LQPs</b>	<b>29</b>
<b>9</b>	<b>Literatur</b>	<b>29</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Projektperimeter mit Landschaftsschutzgebiet und/oder einem Lebensraum bedrohter Arten	2
Abb. 2	Fördergebiete innerhalb des Projektperimeters	3
Abb. 3	Maximales, jährliches Projektbudget 2016-2022 (Daten von LWA Kt. SG)	5
Abb. 4	Fotos von umgesetzten LQ-Massnahmen	15
Abb. 5	Orthofoto-Vergleich 2013 (links) und 2019 (rechts), südlich von Maseltrangen, Gemeinde Schänis	16
Abb. 6	Orthofoto-Vergleich 2013 (links) und 2019 (rechts) zwischen Hänggelgiessen und Grindbüel, Gemeinde Schänis	17
Abb. 7	Orthofoto-Vergleich 2013 (links) und 2019 (rechts) im Benknerriet, Gemeinde Benken	17
Abb. 8	Orthofoto-Vergleich 2013 (links) und 2019 (rechts) südwestlich des Federispitz, im Sömmerungsgebiet von Schänis	18
Abb. 9	Orthofoto-Vergleich 2013 (links) und 2019 (rechts) im Gebiet Lachnerhalde, Gemeinde Benken	18
Abb. 10	Funktion Umfrageteilnehmende	19
Abb. 11	Attraktivität der Landschaft	19
Abb. 12	Entwicklung Landschaftselemente	20
Abb. 13	Entwicklung der Landschaft	20
Abb. 14	Förderung Landschaftselemente	21
Abb. 15	Bestellblätter zur Bestellung von Einzelbäumen und Heckensträuchern	22
Abb. 16	Ansicht verschiedener Infoblätter welche an Landwirt/-innen verteilt wurden	23
Abb. 17	Infoblatt Kleinstrukturen unter Gittermasten	24
Abb. 18	Aufruf zur Teilnahme am Blumenwiesenwettbewerb in Zusammenarbeit mit dem Vernetzungsprojekt (März 2020) und Zeitungsartikel in der «LinthSicht» zum Blumenwiesenwettbewerb (Juli 2020)	25
Abb. 19	Einladung zur Mitgliederversammlung mit Zusammenschluss VP und LQP (April 2022) und Aufruf in der «LinthSicht» zur LQP Befragung (Juni 2023)	25

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1	Landschaftsziele und Zielerreichung	5
Tab. 2	Umsetzungsziele und Zielerreichung	10
Tab. 3	Herausforderung und Lösungsansatz	26

## Glossar

BLN	Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung
BLW	Bundesamt für Landwirtschaft
DZV	Direktzahlungsverordnung
LN	Landwirtschaftliche Nutzfläche
LQP	Landschaftsqualitätsprojekt
LWA	Landwirtschaftsamt des Kantons St. Gallen
NST	Normalstoss
VP	Vernetzungsprojekt

# 1 Allgemeine Angaben zum Projekt

Seit 2014 werden über die DZV-Leistungen zur Steigerung der Landschaftsqualität und regionaltypischer Nutzungsformen über Landschaftsqualitätsbeiträge (LQB) abgegolten – mit dem Ziel, den visuellen Reichtum der Landschaft zu erhalten und zu fördern, die Landschafts- und Lebensqualität für Erholungssuchende zu steigern sowie einen ökologischen und landschaftlichen Mehrwert zu schaffen.

## 1.1 Projektablauf/-historie

Im Jahr 2014 wurde die Umsetzung der Landschaftsqualitätsprojekt (LQP) im Kanton St. Gallen mit dem Pilotprojekt Neckertal gestartet. Die Erfahrungswerte und Erkenntnisse nach dem ersten Projektjahr flossen in die Ausgestaltung der einzelnen Massnahmen und in die Richtlinien für die Umsetzung der weiteren 13 LQP im Kanton St. Gallen ein.

Ende 2014 haben die zwei Gemeinden Benken und Schänis beschlossen, zusammen das LQP Schänis-Benken, 1. Vertragsperiode 2016-2023 auszuarbeiten. Die beiden Gemeinden bilden zusammen die Trägerschaft des LQP und VP.

Am 31.12.2023 endet die erste Projektphase des LQP Schänis-Benken nach 8 Jahren. Weil noch unklar ist, wie die LQP im Rahmen der neuen Agrarpolitik AP22+ weitergeführt werden, soll das Projekt bis zur Einführung der regionalen Landwirtschafts-Strategien (RLS) bzw. nachfolgenden Projekten verlängert werden.

## 1.2 Projektorganisation

Aktuell besteht die Trägerschaft des VP/LQP Schänis-Benken aus folgenden Personen (2023):

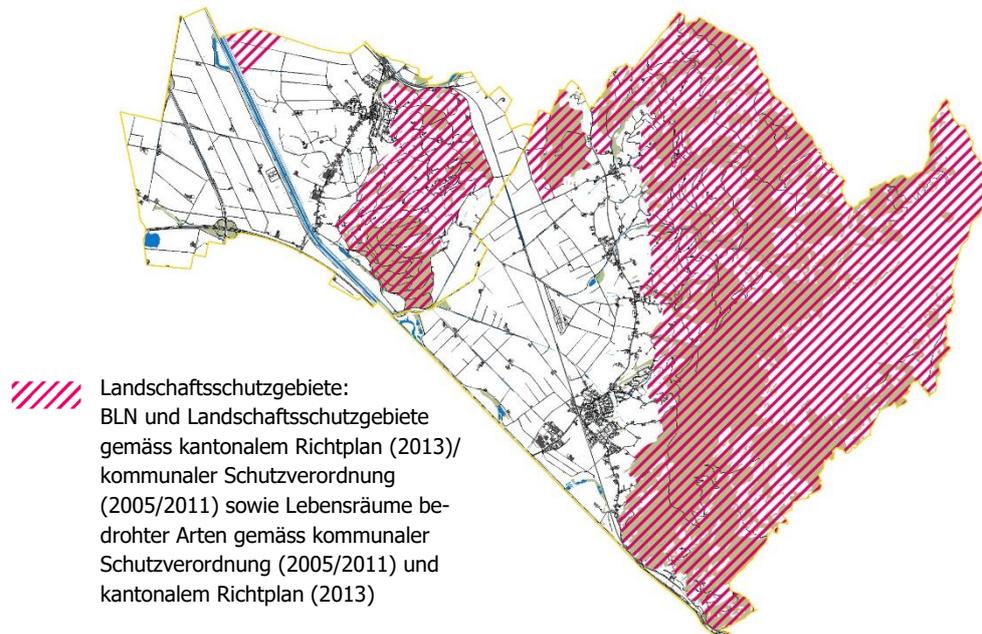
- Paul Schwitter, Präsident des VP/LQP Schänis-Benken, Gemeindevizepräsident Schänis
- Priska Fäh, Vizepräsidentin, Gemeinderätin Benken
- Marlen Thoma, Aktuarin, Landwirtschaftsamt Schänis
- Michelle Schneider, Kassiererin, Finanzverwaltung Benken
- Andrea Glaus, Landwirtin Benken
- Bernadette Duft, Landwirtschaftsamt Benken
- Hannes Jud, Landwirt Schänis
- Hansruedi Mullis, Bänggner Natur
- Nicole Inauen, LZSG Flawil
- Briker Andreas, Revierförster

Das Projekt wird fachlich von Geni Widrig der suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft begleitet.

## 1.3 Projektperimeter

Der Projektperimeter ist politisch bedingt und umfasst die Gemeinden Benken und Schänis (vgl. Abbildung 1). Im Westen/Südwesten grenzt der Perimeter an den Kanton Schwyz, im Süden/Südosten an den Kanton Glarus. Das Gebiet erstreckt sich von der Talzone in der Linthebene über die Hügelzone, die Bergzonen I – III und das Sömmerungsgebiet. Der Perimeter hat eine Gesamtfläche von gerundet 5'640 ha. Eine detaillierte Beschreibung ist dem Projektbericht von 2016 zu entnehmen (suisseplan, 2016).

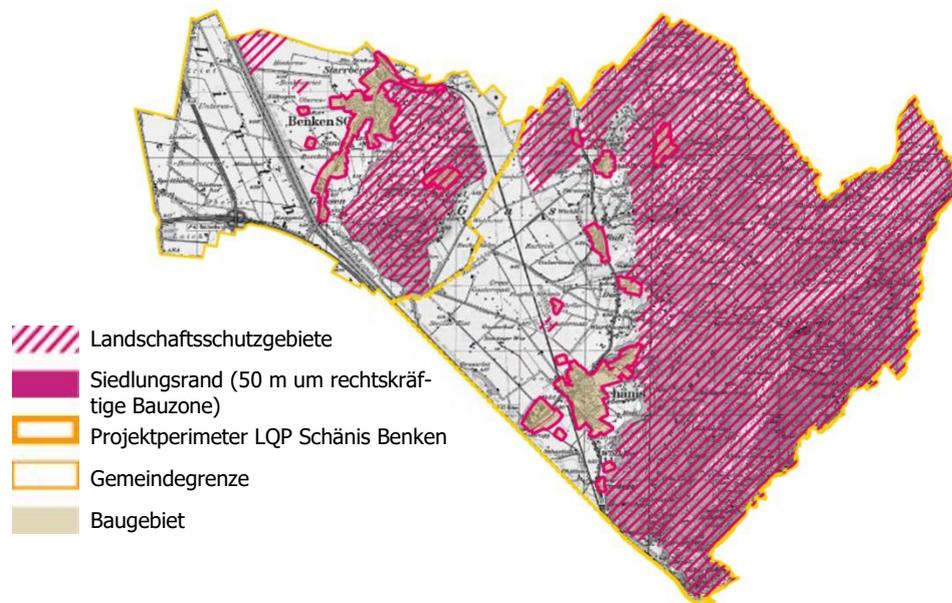
Abb. 1 Projektperimeter mit Landschaftsschutzgebiet und/oder einem Lebensraum bedrohter Arten



### 1.3.1 Ausgewiesene Fördergebiete

Aufgrund der Landschaftsanalyse und im Hinblick auf das Ziel der Erhaltung und Förderung einer hohen Landschaftsqualität wurden im Startbericht Fördergebiete definiert. In diesen Gebieten galt es, prioritär die Landschaftselemente zu erhalten und zu fördern. Eine detaillierte Beschreibung ist dem Projektbericht von 2016 zu entnehmen (suisseplan, 2016).

Abb. 2 Fördergebiete innerhalb des Projektperimeters



In diesen Fördergebieten werden für die nachfolgenden, wiederkehrenden Massnahmen der Standortbonus von + 25 % ausbezahlt.

#### Massnahmen mit einem Standortbonus

M1	Einheimische Feldbäume für besonders mächtige Bäume > 80 cm Stammumfang
M2	Baumgruppen
M3	Hochstamm-Obstbäume
M4	Einzelsträucher, Wildbeeren und Rosen
M5	Hecken, Feld- und Ufergehölze
M6	Lebhäge
M11	Blumenstreifen und -fenster
M22/Msö22	Trockensteinmauerbauten
Msö23	Landschaftsprägende Einzelbäume in Alpsiedlungsnähe

## 2 Zielerreichung

### 2.1 Quantitative Zielerreichung

Die nachfolgende Analyse des Soll-Ist-Zustands basiert auf der allgemein im Kanton St. Gallen gültigen Massnahmenbeschreibung gemäss dem Handbuch für Landschaftsqualitätsprojekte (LWA SG, 2016).

#### 2.1.1 Beteiligung

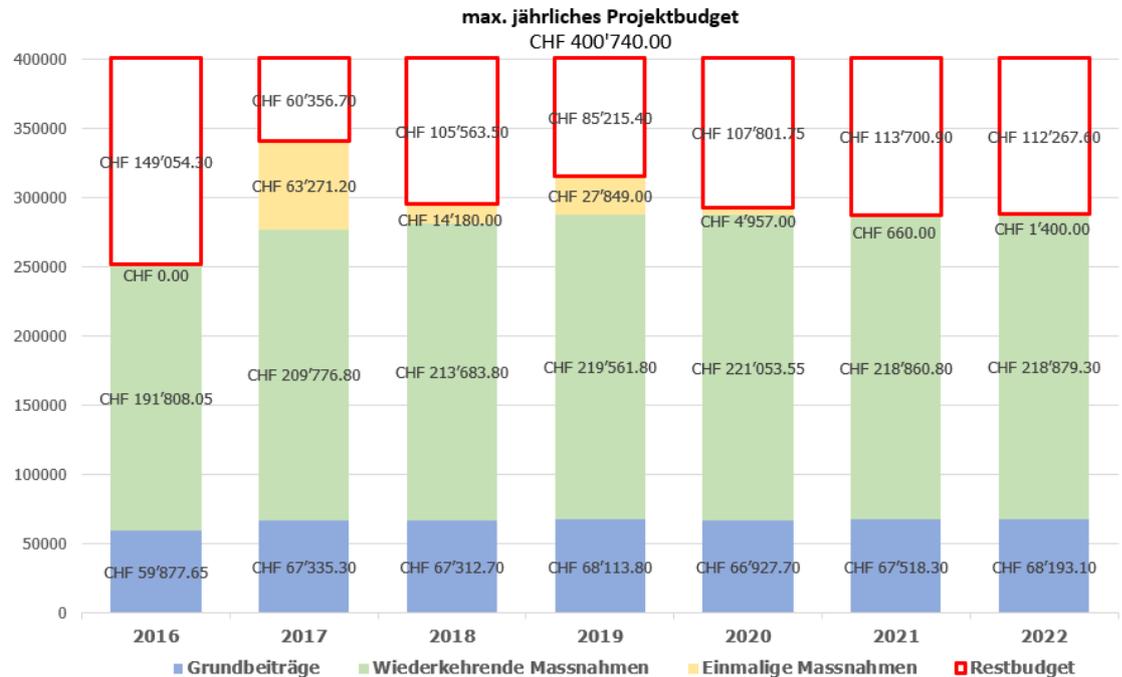
Die Teilnahme am LQP ist freiwillig. Als obligatorisches Einstiegskriterium gilt die Teilnahme an einem Beratungsgespräch (Gruppen oder einzelbetriebliche Beratung) im ersten Beitragsjahr. Mit der Beratung konnte auf die neuen LQ-Massnahmen und die unterschiedlichen Gegebenheiten der beteiligten Landwirt/-innen eingegangen werden und bewusst landschaftsprägende Initial-Massnahmen auf den jeweiligen Flächen angesprochen werden.

Insgesamt beteiligen sich 83 von 160 DZ-berechtigten Heimbetrieben (52 %) und 13 von 14 Sömmerungsbetrieben (93 %) am LQP Schänis-Benken (Stand: Daten des LWA Kanton St. Gallen, 2022). Dies entspricht insgesamt einer Beteiligungsquote von 55 %. Für die eher tiefe Beteiligungsquote können verschiedene Gründe in Frage kommen. Die umfangreichen kantonalen Vorgaben könnten zur Komplexität des Systems für die Bewirtschaftenden beitragen, was wiederum zu einem verminderten Interesse führt. In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass sich Bewirtschaftende im Zuge von aktuellen Beratungsgesprächen (wie bspw. vom Februar 2023) zum VP wie auch LQP informieren konnten und dieses Angebot auch genutzt wurde. Durch diese Gespräche wurden teilweise auch Neuanmeldungen für das LQP erreicht, welche sich damit positiv auf die Beteiligungsquote auswirkten. Im Rahmen der Gespräche wurde auch festgestellt, dass die geltenden Bedingungen gemäss dem kantonalen Leitfaden bei den verschiedenen Massnahmen, von den Bewirtschaftenden oftmals als zu grosse Einschränkung betrachtet werden. Zudem ist die Differenzierung zwischen VP und LQP für die Bewirtschaftenden teilweise schwierig, was die Vermutung bezüglich Komplexität des Systems unterstreicht.

Insgesamt sind 1'568.33 ha LN von 2'555.46 ha LN (61 %) am LQP Schänis-Benken sowie 770.92 NST von 675.20 NST (114 %) angemeldet (Stand: Daten des LWA Kanton St. Gallen, 2022). Bei den Sömmerungsbetrieben ist zu berücksichtigen, dass stets ganze Alpen einem Projekt zugeteilt werden. Diese Zuteilung wird bei den LQPs nach geographischen Grundsätzen gemacht und kann von der organisatorischen Einteilung des BLW abweichen. Aus diesem Grund sind bei den NST %-Werte von über 100% möglich. Somit werden insgesamt 72 % der Flächen von den vertragnehmenden Betrieben bewirtschaftet.

Das maximale jährliche Projektbudget von 400'740.- Fr. wurde in keinem Jahr ausgeschöpft (siehe Abb. 2). Die Grundbeiträge variieren jährlich aufgrund von LN Verschiebungen. Bei den wiederkehrenden Beiträgen sind die jährlichen Schwankungen auf Nachmeldungen sowie Kontrollen durch das LWA zurückzuführen. Besonders im zweiten Projektjahr wurden viele einmalige Massnahmen umgesetzt und angemeldet. Im Startjahr wurden keine einmaligen Massnahmen angemeldet bzw. ausbezahlt. Danach erfolgten in jedem Jahr Auszahlungen einmaliger Beiträge, jedoch in unterschiedlicher Höhe.

Abb. 3 Maximales, jährliches Projektbudget 2016-2022 (Daten von LWA Kt. SG)



## 2.2 Qualitative Zielerreichung (allgemeine Landschaftsziele)

Zu Beginn des LQP wurden für die jeweiligen Landschafts- und Nutzungsbereiche sehr allgemein formulierte Teilziele festgehalten. Es wurden mehrere Landschaftsziele formuliert; zu jedem formulierten Ziel wurde ein kurzes Fazit der Zielerreichung vorgenommen.

### 2.2.1 Landschaftsziele

Die formulierten Landschaftsziele und deren Zielerreichung sind in der folgenden Tab. 1 aufgelistet. Die einzelnen LQ-Massnahmen sind im Kapitel 2.3, in Tab. 2 ausgewertet.

Tab. 1 Landschaftsziele und Zielerreichung  
(grün = erreicht, gelb = teilweise erreicht, rot = noch nicht erreicht)

Ziele (LQ-Massnahmen-Nummer)	Zielerreichung
<b>Landwirtschaft</b>	
<p>Das Landschaftsbild ist geprägt durch eine reich strukturierte Kulturlandschaft mit einer grossen Vielfalt an regionaltypischen Landschaftselementen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hochstamm-Obstbäume und Hochstamm-Obstgärten um Siedlungen (<b>M3</b>)</li> <li>• Einzelbäume, Baumreihen und Baumgruppen an landschaftsprägenden Orten (<b>M1, M2, M24</b>)</li> <li>• Strukturierende Einzelsträucher und Kopfweiden (<b>M1, M4</b>)</li> <li>• Landschaftsgliedernde Hecken (<b>M5</b>)</li> <li>• Lebhäge (<b>M6</b>)</li> </ul>	<p>Besonders erfreulich sind die Anmeldezahlen von Baumgruppen, Lebhägen und Einzelsträucher, welche die Zielwerte übertroffen haben. Diese Elemente tragen damit zum Strukturreichtum in der Landschaft bei und bereichern das Landschaftsbild. Der Zielwert von Anmeldungen für Hochstamm-Feldobstbäumen wurde leicht verfehlt, dies ist wohl auf die generellen Abnahmen von Hochstamm-Feldobstbäumen gemäss Strukturdaten im Perimeter zurückzuführen. Hecken als landschaftsgliedernde Elemente, haben gemäss Strukturdaten in der Projektperiode zugenommen, in der Auswertung zu den LQP-Zahlen kommt dies kaum zum Ausdruck, da nur ein geringer Teil als LQ angemeldet wurde.</p>

Ziele (LQ-Massnahmen-Nummer)	Zielerreichung
<p>Durch die nachhaltige und schonende Bewirtschaftung wird die geologische Formenvielfalt und das Kleinrelief erhalten. <b>(M14, M15)</b></p>	<p>Die Anmeldung der Massnahme M15 „landschaftlich wertvolle Felsen und Findlinge“ hat die Anzahl des geschätzten Ausgangszustands und des Zielwerts um ein Vielfaches übertroffen. Die zahlreichen Anmeldungen sprechen für ein vielfältiges Kleinrelief, welches über die Anforderungen des LQP mit einer nachhaltigen und schonenden Bewirtschaftung erhalten wird. Auch die Massnahmen zu M14 „Steinhaufen als Trocken-Biotope“ übertrafen den definierten Zielwert.</p>
<p>Das Kulturland bekommt durch farbige, vielseitige Kulturen <b>(M12, M13)</b>, weidende Tiere <b>(M8, M9, Msö26)</b> und blühende Wiesen <b>(M10, M11, Msö25, Msö27)</b> mit ihren typischen Landschaftselementen <b>(M1, M2, M3, M4, M5, M6, M16, M18, M19, M22, Msö22, Msö23, Msö28)</b> ein attraktives Kleid und stellt einen wichtigen Teil der Versorgung dar.</p>	<p>Die Massnahme M12 „Farbige und traditionelle Hauptkulturen“ wurde im Projektgebiet zahlreich umgesetzt bzw. angemeldet. Damit trägt diese Massnahme zum vielfältigen Erscheinungsbild des Kulturlands bei. Erfreulicherweise wurden dabei meist gerade zwei oder mehr Kulturen für die LQ-Massnahme angemeldet. Massnahmen zur Weidepflege (M9) wurden beim LQP angemeldet, blieben aber besonders in steileren Lagen unter dem Zielwert.</p> <p>Trotz dem Engagement des VP Schänis-Benken mit Infoanlässen, Blumenwiesenwettbewerben und weiterer Öffentlichkeitsarbeit zum Thema, wurde nur eine geringe Anzahl an Wiesenaufwertungen (M10) über LQ angemeldet. An einigen Standorte konnte aufgrund des hohen Drucks von Problemunkräutern eine Ansaat nicht umgesetzt werden. Blumenstreifen und -fenster (M11) scheinen eine weniger populäre Massnahme aufgrund der geringen Anmeldungen zu sein. Jedoch sind gemäss der Trägerschaft in der Ebene zahlreiche Blühstreifen vorhanden, welche jedoch nicht angemeldet wurden. Erfreulicherweise hat der Zielwert für die Wildheunutzung (Msö27) um ein Vielfaches übertroffen, was zu bunt blühenden Blumenwiesen, insbesondere in Steillagen beiträgt. Bei typischen Landschaftselementen haben insbesondere die Massnahmen M2 „Baumgruppen“, M4 „Einzelsträucher“, M6 „Lebhäge“, M16 „Stehende Kleingewässer“, M22/Msö22 „Trockensteinmauerbauten“ und Msö23 „Einzelbäume in Alpsiedlungsnähe“ die Zielwerte der Anmeldungen übertroffen und tragen zur Attraktivität des Kulturlands bei.</p>
<p>Das traditionelle Handwerk wird erhalten. <b>(M19, M20, M21, Msö21)</b></p>	<p>Die zahlreichen angemeldeten Holzlattenzäune (M21/Msö21) und die Umgebungspflege von Streuhütten und Bienenhäuschen (M20) tragen zur Erhaltung des traditionellen Handwerks und deren Anlagen bei. Tristen (M19) scheinen aufgrund der geringen Anzahl Anmeldungen eine geringe Popularität zu haben.</p>
<p>Holzpfähle und Holzbrunnen werden aus lokalem Holz gefertigt. <b>(M18, M21, Msö21)</b></p>	<p>Der Zielwert von den Brunnen (M18) wurde knapp nicht erreicht; wahrscheinlich wurden viele bestehende Brunnen nicht als LQ gemeldet. Die Anmeldungen von Holzlattenzäune (M21/Msö21) hingegen lag erfreulicherweise ein Vielfaches über dem Zielwert.</p>

Ziele (LQ-Massnahmen-Nummer)	Zielerreichung
<b>Wald</b>	
Die sehr lange, landschaftsstrukturierende Kontaktlinie zwischen Wald und Kulturland bleibt bestehen und wird weiterhin gepflegt. <b>(M7, M9)</b>	Bei der Waldrandaufwertung (M7) wurde der Zielwert nicht erreicht. Da die Ersteingriffe für die Waldrandaufwertung erst im Jahr 2020 angemeldet wurden, haben noch keine angemeldeten Nachpflegen stattgefunden. 3.23 ha Waldrandaufwertungen wurden über GAöL finanziert und angemeldet. Damit wird ein wertvoller Beitrag zur Pflege und dem Erhalt der landschaftsstrukturierenden Kontaktlinie zwischen Wald und Kulturland geleistet. GAöL-Waldrandaufwertungen können nicht über das LQP doppelfinanziert und angemeldet werden, was sich in der entsprechenden LQ-Auswertung niederschlägt. Die angemeldeten Weidepflege an Hanglagen (M9), lagen unter den definierten Zielwerten.
Geeignete Waldränder werden ästhetisch und ökologisch aufgewertet. <b>(M7)</b>	Vgl. oben
Der Ausdehnung des Waldes und Verbuschung der LN sowie der Sömmerung wird Einhaltung geboten. <b>(M7, M8, Msö24)</b>	Von den gemäss Strukturdaten wenig vorhandenen Waldweiden (M8) wurden keine im LQP angemeldet. Bei der Massnahme Msö24 „Bekämpfung der Verbuschung in Sömmerungsweiden“ wurde der Zielwert nicht erreicht. Trotzdem wurden Waldrandaufwertungen im Rahmen der GAöL durchgeführt, welche jedoch nicht über das LQP angemeldet werden können.
<b>Gewässer</b>	
Offen, fliessende Gewässer und Stillgewässer werden erhalten und gepflegt, die natürliche Dynamik wird zugelassen wo keine Konflikte entstehen. <b>(M16, Msö28)</b>	Der Zielwert für stehende Kleinstgewässer (M16) wurde erfreulicherweise beinahe um die doppelte Anzahl Anmeldungen an Gewässer übertroffen (alle wiederkehrenden Massnahmen). Ausserdem sind weitere Gewässer an diversen Standorten in Planung/Umsetzung. Bei einigen bestehenden Amphibienlaichgewässer wird die Pflege der Gewässer über einen GAöL-Vertrag geregelt, weshalb diese nicht über LQ gemeldet wurden. Die Anmeldung der Massnahme zum Sanieren und Auszäunen von Kleinstgewässern im Sömmerungsgebiet (Msö28) blieb unter dem Zielwert.
<b>Erholung</b>	
Typische Landschaftselemente wie mächtige Einzelbäume, Lebhägen und Ackerkulturen werden erhalten und bereichern das Landschaftserlebnis. Die Erholungswege sind von blumenreichen Streifen gesäumt. <b>(M1, M6, M12, M13)</b>	Bei den Lebhägen (M6) und den farbigen Hauptkulturen (M12) wurden die Zielwerte erfreulicherweise übertroffen. Insbesondere die hohe Laufmeteranzahl (5'500) der Lebhägen (M6), dürfte das Landschaftserlebnis bereichern. Bei den einheimischen Feldbäumen (M1) wurde der Zielwert nicht erreicht, im Vergleich zu den Strukturdaten wurden hier jedoch nicht alle bestehenden Bäume als LQ angemeldet.
Ökobiotope wie Steinhäufen, Teiche oder Fliessgewässer bieten interessante Beobachtungspunkte und wertvolle Habitate für die heimische Flora und Fauna. <b>(M14, M16, Msö28, Msö29)</b>	Zahlreiche Massnahmen angemeldeter Kleinstrukturen bieten der heimischen Flora und Fauna Lebensraum. Insbesondere ausserhalb der Sömmerung konnten die Zielwerte mit Anzahl Strukturen bei den Steinhäufen (M14) und Kleinstgewässern (M16) übertroffen werden. In der Sömmerung blieben die entsprechenden Massnahmen unter den angesetzten Zielwerten (Msö28, Msö29).

Ziele (LQ-Massnahmen-Nummer)	Zielerreichung
Wanderwege und kulturhistorische Wege inkl. der typischen Wegbegleitern stehen der Öffentlichkeit zur Verfügung, sind durchgängig und werden gepflegt. <b>(Msö31, Msö32, Msö33)</b>	Bei den Wanderwegen blieben die Anmeldungen unter den Zielwerten (Msö31). Womöglich liegt dies daran, dass die Wanderwege vielerorts durch verschiedene Organisationen wie den Zivilschutz unterhalten werden. Damit lassen sich aufgrund der geringen Anmeldungen keine negativen bzw. positiven Schlussfolgerungen zum Zustand der Wanderwege machen.
<b>Raumplanung</b>	
Siedlungsränder als wichtige Nächsterholungsgebiete und prägende Übergänge in die offene Landschaft werden aufgewertet. <b>(Fördergebiet, alle wiederkehrenden Massnahmen)</b>	Bei den wiederkehrenden Massnahmen von M4 „Einzelsträucher“, M5 „Hecken, Feld- und Ufergehölze“, M3 „Hochstammfeldobstbäume“, M6 „Lebhäge“ und M22/Msö22 „Trockensteinmauerbauten“ konnten Bonusbeiträge aufgrund ihrer Lage im Fördergebiet im Siedlungsrand ausbezahlt werden. Die Elemente fördern die fliessenden Übergänge zwischen Siedlungsgebiet und Kulturland und werten somit die Nächsterholungsgebiete auf.
Bauten und Anlagen passen sich der landschaftlichen Formenvielfalt an. <b>(M17, M21, Msö21, M22, Msö22, Msö30, Msö31)</b>	Fast bei allen Massnahmen zu Bauten und Anlagen, welche sich über die gestellten Anforderungen des LQ in die landschaftliche Formenvielfalt einfügen sollen, wurden die Zielwerte übertroffen. Besonders hoch waren die Anmeldungen von Holzlattenzäunen (M21/Msö21) und Trockensteinmauern (M22/Msö22). Die hohen Anmeldezahlen sprechen für zahlreiche Bauten und Anlagen welche aufgrund ihrer Gestaltungsweise die Landschaft im Projektperimeter aufwerten.
Kulturhistorische Gebäude und Objekte (schützenswerte Ortsbilder, Kulturobjekte gemäss kommunaler SV, Alpgebäude, Streuehütten, Stadel mit Einzelbaum, Brunnen etc.) werden erhalten und prägen das Landschaftsbild. <b>(M17, M18, M20, M22, Msö22, Msö30, Msö31)</b>	Es sind zahlreiche Massnahmen angemeldet, deren Objekte das Landschaftsbild prägen und erhalten sollen. Besonders hervorzuheben sind die Massnahmen M22/Msö22 „Trockensteinmauerbauten“ und Msö30 „Attraktive Alpsiedlungen“ deren Anmeldungen ein Vielfaches des Zielwertes beträgt. Unter dem Zielwert lagen beispielsweise angemeldete Brunnen (M18). Diese dürften im Gebiet zahlreicher vertreten sein, jedoch nicht alle als LQ-Massnahme erfasst worden sein.
Gebiete ohne fahrbare Erschliessung sollen erhalten bleiben. <b>(Msö33)</b>	Die angemeldeten Laufmeter mit fehlender Erschliessung liegen weit über dem Zielwert. Damit liegen noch zahlreiche Alpbetriebe ohne fahrbare Erschliessung vor, deren Erhalt durch die LQP-Beiträge unterstützt wird.

## 2.3 Umsetzungsziele

Als Umsetzungsziel des LQP Schänis-Benken wurde der 100 %-ige Erhalt des Bestands vor dem Start des LQP (gemäss landwirtschaftlichen Daten 2015) an landschaftsprägenden Strukturen definiert. Es wurde davon ausgegangen, dass 66 % der bereits angemeldeten Objekte (gemäss landwirtschaftlichen Daten SG 2015) am LQP Schänis-Benken angemeldet werden. Ergänzt wurde das Umsetzungsziel mit einer Schätzung zu den Strukturen, welche vor der Einführung der LQB nicht angemeldet werden konnten sowie der Schätzung an Massnahmenobjekten, welche durch Initialbeiträge während der Projektdauer neu erstellt werden.

Für alle nachfolgenden Auswertungen wurden die Daten von 2022, welche vom LWA Kt. SG zur Verfügung gestellt worden sind, verwendet. Die Daten von 2023 standen zum Zeitpunkt der Auswertungen noch nicht zur Verfügung.

Begründungen bei Nicht-Erreichen der Ziele sind: Die Zahlen des Ausgangszustands stammen aus den landwirtschaftlichen Strukturdaten und umfassen sämtliche Landwirtschaftsbetriebe im Projektperimeter. Die Zahlen des IST-Zustands LQ beinhalten jedoch nur jene Objekte, welche von Landwirtschaftsbetrieben für die LQ angemeldet worden sind. Nicht eingerechnet sind nicht angemeldete Objekte, sowie alle Objekte von Landwirtschaftsbetrieben, die gar nicht am LQP teilnehmen. Es wird daher angenommen, dass effektiv mehr Objekte der jeweiligen Massnahmen im Perimeter vorhanden sind.

Weitere Gründe für das Nicht-Erreichen der Ziele sind: Zum Teil wurde der Ausgangszustand zu hoch eingeschätzt. Teilweise wurden Massnahmen zwar umgesetzt, aber nicht für LQB angemeldet. Manche Massnahmen stammen aus dem kantonalen Massnahmenkatalog und sind wenig regionstypisch und haben folglich in dieser Region noch wenig Tradition. Andere Massnahmen wurden vielleicht von der Trägerschaft auch zu wenig beworben. Zuletzt gibt es immer auch persönliche, individuelle Gründe, warum eine Massnahme nicht gewählt worden ist.

Tab. 2 Umsetzungsziele und Zielerreichung  
(dunkelgrün = übertroffen, gelb = teilweise erreicht, rot = noch nicht erreicht)

<b>Nr</b>	<b>Massnahme gemäss Projektbericht (suisseplan, 2016)</b>	<b>Masseinheit</b>	<b>Ausgangszustand total</b> (landwirtschaftliche Strukturdaten 2015 (SG) bzw. 2014 (SZ, ZH))	<b>Ausgangszustand geschätzt durch die Trägerschaft</b>	<b>Ziel 2023</b>	<b>IST-Zustand LQ</b> (landwirtschaftliche Strukturdaten 2022)
<b>M1</b>	Einheimische Feldbäume	Stück	637	2'000	1'720	1'004
<b>M2</b>	Baumgruppen	Stück	–	200	130	241
<b>M3</b>	Hochstamm-Obstbäume	Stück	4'262	–	2'920	2'497
<b>M4</b>	Einzelsträucher, Wildbeeren und Rosen	Stück	–	500	330	611
<b>M5</b>	Hecken, Feld- und Ufergehölze mit Pufferstreifen	Are	47	1'500	990	0
	Hecken, Feld- und Ufergehölze mit QI	Are	258	–	190	130
	Hecken, Feld- und Ufergehölze mit QII	Are	220	–	160	163
<b>M6</b>	Lebhäge/Haselhäge	Meter	–	1'000	710	5'528
<b>M7</b>	Waldrandaufwertung und Verhinderung von Waldeinwuchs: Ersteingriff	Laufmeter*	–	–	533	87
	Waldrandaufwertung und Verhinderung von Waldeinwuchs: Nachpflege	Laufmeter*	–	–	267	0
<b>M8</b>	Waldweiden	Are	14	–	14	0
<b>M9</b>	Weidepflege an Hanglagen mit Hangneigung von 18 – 35 %	Are	8'141	–	5'373	4'451

<b>Nr</b>	<b>Massnahme gemäss Projektbericht (suisseplan, 2016)</b>	<b>Masseinheit</b>	<b>Ausgangszustand total</b> (landwirtschaftliche Strukturdaten 2015 (SG) bzw. 2014 (SZ, ZH))	<b>Ausgangszustand geschätzt durch die Trägerschaft</b>	<b>Ziel 2023</b>	<b>IST-Zustand LQ</b> (landwirtschaftliche Strukturdaten 2022)
	Weidepflege an Hanglagen mit Hangneigung über 35 %	Are	8'141	-	2'645	590
<b>M10</b>	Anlegen und Aufwerten von Biodiversitätsförderflächen (BFF)	Are	-	-	500	206
<b>M11</b>	Blumenstreifen und -fenster	Are	-	20	34	5
<b>M12</b>	Farbige und traditionelle Hauptkulturen: 1 Hauptkultur	Are	-	350	230	10
	Farbige und traditionelle Hauptkulturen: ab 2 versch. Hauptkulturen	Are	-	200	130	359
<b>M13</b>	Farbige Zwischenkulturen	Are	-	160	100	0
<b>M14</b>	Steinhaufen als Trockenbiotope	Stück	-	12	13	48
<b>M15</b>	Landschaftlich wertvolle Felsen und Findlinge	Stück	-	230	150	1'866
<b>M16</b>	Stehende Kleinstgewässer	Stück	-	5	17	32
<b>M17</b>	Attraktive Gestaltung des Hofareals: (2 bis 5 Elemente)	Betriebe/ Elemente **	154	-	154	178
<b>M18</b>	Holz-, Beton- und Natursteinbrunnen	Stück	-	180	119	89
<b>M19</b>	Erstellen von landschaftsprägenden Tristen	Stück	-	-	10	3

Nr	Massnahme gemäss Projektbericht (suisseplan, 2016)	Masseinheit	Ausgangszustand total (landwirtschaftliche Strukturdaten 2015 (SG) bzw. 2014 (SZ, ZH))	Ausgangszustand geschätzt durch die Trägerschaft	Ziel 2023	IST-Zustand LQ (landwirtschaftliche Strukturdaten 2022)
<b>M20</b>	Umgebungspflege von Streuhütten und Bienenhäuschen	Gebäude	-	25	17	23
<b>M21/ Msö21</b>	Holzlattenzäune	Meter	-	200	630	3'878
<b>M22/ Msö22</b>	Trockensteinmauerbauten	Meter	-	2'200	1'450	6'815
<b>Msö23</b>	Landschaftsprägende Einzelbäume in Alpsiedlungsnähe	Stück	-	210	140	447
<b>Msö24</b>	Bekämpfung der Verbuschung von Sömmerungsweiden	Are	-	-	400	150
<b>Msö25</b>	Lange Weideruhe auf Voralpen	Hektare	-	300	198	78
<b>Msö26</b>	Gemischte Herden	NST	-	5	5	7
<b>Msö27</b>	Wildheunutzung	Are	-	10	6	80
<b>Msö28</b>	Sanieren und Auszäunen von Kleinstgewässern in der Sömmerung	Objekt	-	5	7	Keine Angabe
	Sanieren und Auszäunen von Kleinstgewässern in der Sömmerung	Meter Zaun	-	250	320	143
<b>Msö29</b>	Lesesteinhaufen, -wälle und -terrassen in der Sömmerung	Stunde	-	-	126	88
<b>Msö30</b>	Attraktive Alpsiedlungen	Element	-	20	12	56

<b>Nr</b>	<b>Massnahme gemäss Projektbericht (suisseplan, 2016)</b>	<b>Masseinheit</b>	<b>Ausgangszustand total</b> (landwirtschaftliche Strukturdaten 2015 (SG) bzw. 2014 (SZ, ZH))	<b>Ausgangszustand geschätzt durch die Trägerschaft</b>	<b>Ziel 2023</b>	<b>IST-Zustand LQ</b> (landwirtschaftliche Strukturdaten 2022)
<b>Msö31</b>	Unterhalt von historischen Wegen und Viehtriebwegen	Meter	-	18'000	11'880	2'026
<b>Msö32</b>	Auszäunen Wanderwegen	Meter	-	4'000	2'600	0
<b>Msö33</b>	Alpbetriebe mit fehlender Erschliessung	Laufmeter	-	6'000	4'000	12'251
	Alpbetriebe mit fehlender Erschliessung	Höhenmeter	-	1'500	1'000	2'766

\* Im Gegensatz zum Startbericht beruht die Berechnungsweise neu gem. kantonalem Leitfaden auf Laufmetern anstelle von Aren.

\*\* Die Zahlen Ausgangszustand und Ziel 2023 umfassen die Hofareale. Die Zahl IST-Zustand LQ umfasst alle einzelnen, angemeldeten Elemente auf den Hofarealen.

### 2.3.1 Massnahmen Heimbetriebe und Sömmerungsbetriebe

Von allen Massnahmen wurden folgende am häufigsten angemeldet:

<b>Massnahme</b>	<b>Anzahl Anmeldungen</b>	<b>Menge</b>
M1: Einheimische Feldbäume	353	1'004 Stück
M3: Hochstamm-Obstbäume	250	2'497 Stück
M4: Einzelsträucher, Wildbeeren und Rosen	117	611 Stück

Von allen Massnahmen wurden folgende am wenigsten oft angemeldet:

<b>Massnahme</b>	<b>Anzahl Anmeldungen</b>	<b>Menge</b>
M7: Waldrandaufwertungen und Verhinderung von Waldeinwuchs, Ersteingriff	1	87 Laufmeter
M12: Farbige und traditionelle Hauptkulturen, ab 2 verschiedenen Kulturen	1	359 Are
Msö21: Holzlattenzäune, in Sömmerungsgebiet	1	29 Meter
Msö24: Bekämpfung der Verbuschung von Sömmerungsweiden	1	150 Are

Von allen Massnahmen wurden folgende gar nie angemeldet:

- M8: Waldweiden
- M13: Farbige Zwischenkulturen
- Msö32: Auszäunen von Wanderwegen

### 2.3.2 Umgesetzte Massnahmen

In Abb. 3 sind einige umgesetzte Massnahmen fotografisch dokumentiert.

Abb. 4 Fotos von umgesetzten LQ-Massnahmen



Einzelbaum (M1) im Gebiet Fischer



Hochstamm-Obstbäume (M3) im Gebiet Oberdörfli



Einzelsträucher, Rosen und Wildbeeren (M4)



Heckengehölz (M5) in der Linthebene



Waldrandaufwertungen (M7)



Landschaftlich wertvolle Felsen und Findlinge (M15)



Stehendes Kleinstgewässer (M16) im Gebiet Linden



Holz-, Beton- und Natursteinbrunnen (M18)

### 3 Auswirkungen der Massnahmen auf die Landschaft und Wahrnehmung der Landschaftsentwicklung

Viele Massnahmen im LQP Schänis-Benken zielen auf die Erhaltung des Status quo, wie z. B. die Anmeldung von Feld- und Obstbäumen, den Hecken, Sträuchern, Brunnen und Felsen. Elemente, welche schon vor der Einführung des LQP vorhanden waren. Auch die Pflege von Weiden, der Umgebungsfläche von Streuhütten und Bienenhäuschen wurde bis anhin auch schon erbracht. Somit liegt der Fokus primär darauf, die vorhandenen attraktiven Strukturen und Elemente zu erhalten. Mit der Abgeltung der Pflege über die wiederkehrenden Massnahmen (Einzelbäume, Lebhäge, Felsen, etc.) wurden Anreize geschaffen, strukturbildende und in der Landschaft wahrnehmbare Strukturen zu erhalten. Einmalige Massnahmen wie die Pflanzung von Einzelbäumen, die Anlage von Kleingewässern, das Erstellen von Tristen sind punktuell, treten räumlich wenig in Erscheinung und werden daher weniger stark wahrgenommen. Die Erstellung von Holzlattenzäunen fällt auf und trägt positiv zum Landschaftsbild bei.

Aussagen über eine Landschaftsentwicklung zu tätigen, ist aufgrund der geringen Datenlage und des kurzen Zeitraums von 8 Jahren eher spekulativ. Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass sich der Zustand der Offenlandschaft von 2016 bis 2022 kaum geändert hat.

#### 3.1 Vorher-Nachher-Vergleiche

Nachfolgend finden sich Vergleiche der Orthofotos von 2013 und 2019 von ein paar zufällig über das Projektgebiet verteilten Standorten. In den nachfolgenden Bildvergleichen sind jeweils links die Orthofotos von 2013 und rechts jene von 2019 dargestellt. In den roten Kreisen sind jeweils negative Veränderungen, in den hellgrünen jeweils positive Veränderungen erkennbar.

Abb. 5 Orthofoto-Vergleich 2013 (links) und 2019 (rechts), südlich von Maseltrangen, Gemeinde Schänis



In der Landschaftskammer zwischen den Ortsteilen Maseltrangen und Rufi in Schänis wurde eine neue Hecke als Struktur angelegt. Bei den bestehenden Hochstamm-Feldobstgärten hat die Zahl der Bäume in diesem Gebiet hingegen abgenommen. Die traditionell stark strukturierte und kleinräumig gegliederte Landschaft ist mehrheitlich erhalten geblieben, ohne dass die landwirtschaftliche Nutzung wesentlich eingeschränkt worden ist.

Abb. 6 Orthofoto-Vergleich 2013 (links) und 2019 (rechts) zwischen Hänggelgiessen und Grindbüel, Gemeinde Schänis



Im Bereich der Linthkanal-Aufweitung im Hänggelgiessen hat sich seit der Revitalisierung eine typische Pioniervegetation am Ufer etabliert. Die Aufwertung fügt sich so besser ins Landschaftsbild ein und entwickelt sich so zu einem wertvollen Rückzugsgebiet für viele Tierarten. Entlang des Rappenbachs wurde eine landschaftsprägende Baumreihe entfernt und durch eine Neupflanzung ersetzt.

Abb. 7 Orthofoto-Vergleich 2013 (links) und 2019 (rechts) im Benknerriet, Gemeinde Benken



Im Gebiet Doggen sind ehemals grossflächige Ackerflächen kleinteiliger und vielfältiger geworden. Die Anzahl und Ausdehnung der bestehenden Einzelbäume, Hecken und Feldgehölze hat sich kaum verändert.

Abb. 8 Orthofoto-Vergleich 2013 (links) und 2019 (rechts) südwestlich des Federispitz, im Sömmerungsgebiet von Schänis



In dieser Landschaftskammer im Sömmerungsgebiet fallen keine landschaftlichen Veränderungen auf. Dank der konsequenten Bekämpfung der Vergandung von Sömmerungsweiden konnte das halboffene und offene Landschaftsbild erhalten werden.

Abb. 9 Orthofoto-Vergleich 2013 (links) und 2019 (rechts) im Gebiet Lachnerhalde, Gemeinde Benken



In dieser Landschaftskammer fallen kaum landschaftliche Veränderungen auf. Die Anzahl der Einzelbäume und Hochstamm-Obstbäume hat leicht abgenommen.

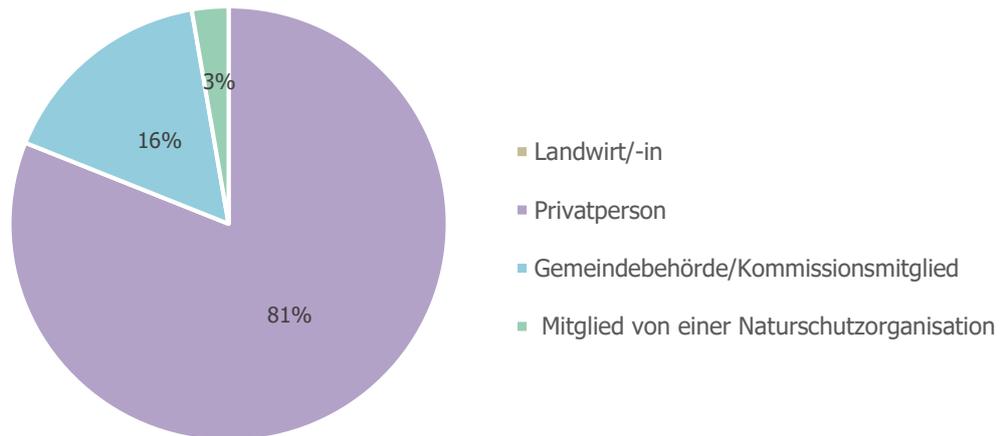
## 3.2 Wahrnehmung der Landschaftsqualität

Die Qualität einer Landschaft ist für viele Menschen schwierig in Worte zu fassen. Denn die Landschaft nehmen wir oft unbewusst wahr. Erst, wenn grössere Gebäude erstellt, Autobahnen gebaut oder grössere Flächen auffallend verändert werden, werden wir uns bewusst, dass das Landschaftsbild dynamisch ist. Wie sollen wir eine beeinträchtigte Landschaft wieder aufwerten? Welche Massnahmen tragen markant zu einer attraktiveren Landschaft bei? Viele Landschaftsveränderungen erfolgen kleinflächig und werden oft erst nach vielen Jahren erkannt, seien es negative oder positive Veränderungen.

Zur Wahrnehmung der Landschaftsqualität wurde eine Umfrage erarbeitet. Erfreulicherweise haben insgesamt 37 Personen an der Umfrage teilgenommen. Die Umfrage konnte im Zeitraum Mai bis anfangs Juli 2023 sowohl online als auch analog ausgefüllt werden. In Kapitel 3.2.1 werden die einzelnen Fragen und deren Resultate dargestellt. In Kapitel 3.2.2 wird ein Fazit dieser Umfrageresultate gezogen. Die Umfrage wurde durch die Projektgruppe über verschiedene Kanäle gestreut wie bspw. in der LinthSicht. Damit konnte erreicht werden, dass die

Umfrage von Personen mit unterschiedlichen Funktionen ausgefüllt wurde (vgl. Abb. 10). Da bei dieser Fragestellung keine Mehrfachauswahlen zugelassen waren, ist es möglich, dass aufgrund von Personen mit Doppelfunktionen die Kategorie «Landwirt/-in» nicht ausgewählt wurde. Dies betrifft vier Kommissionsmitglieder, die zugleich auch Landwirt/-in sind. Möglicherweise ging auch aus dem Aufruf zum Ausfüllen des Fragebogens zu wenig hervor, dass auch die Meinung der Bewirtschaftenden selbst gefragt ist.

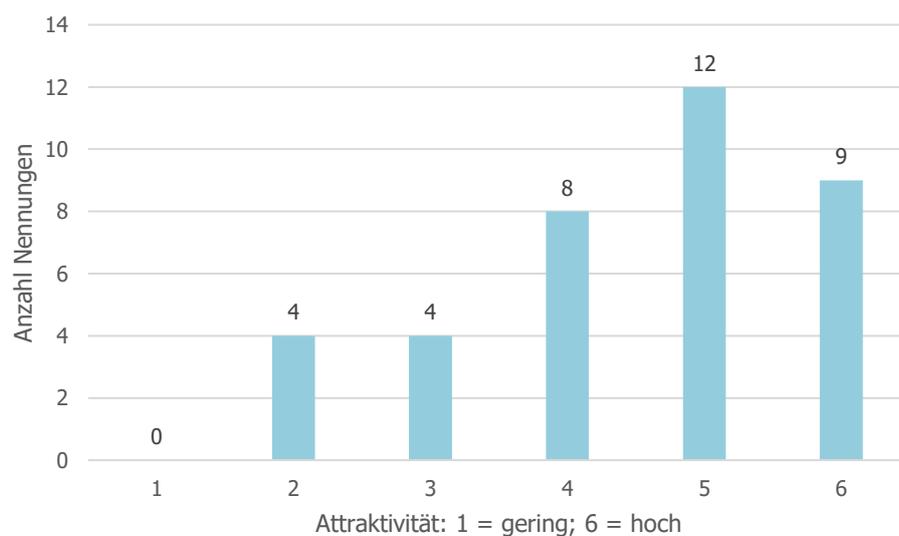
Abb. 10 Funktion Umfrageteilnehmende



### 3.2.1 Fragebogen

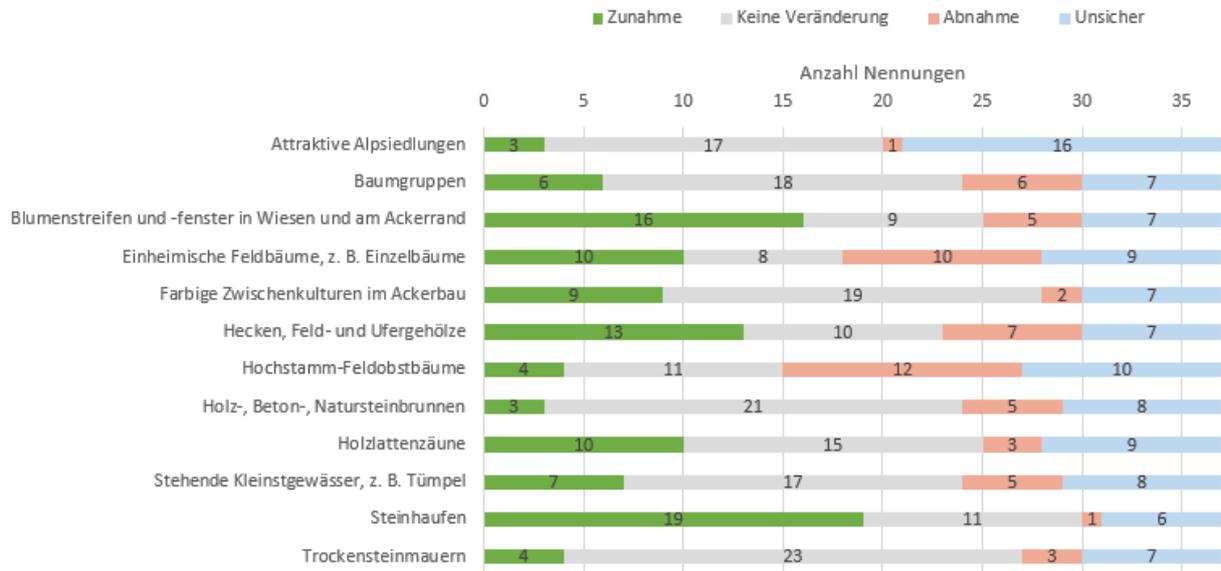
**Wie bewerten Sie die Attraktivität der Landschaft in den Gemeinden Schänis und Benken?**

Abb. 11 Attraktivität der Landschaft



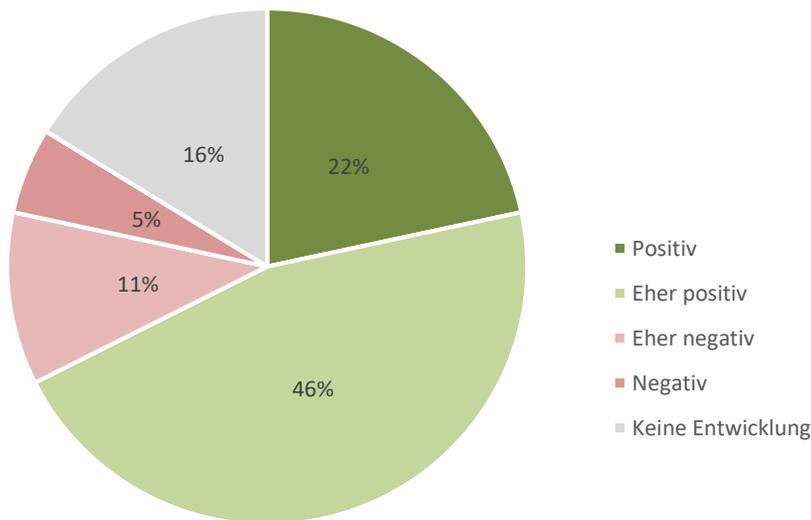
### Konnten Sie in den letzten 8 Jahren im Landwirtschaftsgebiet von Schänis und Benken Veränderungen bezüglich der untenstehenden Landschaftselemente wahrnehmen?

Abb. 12 Entwicklung Landschaftselemente



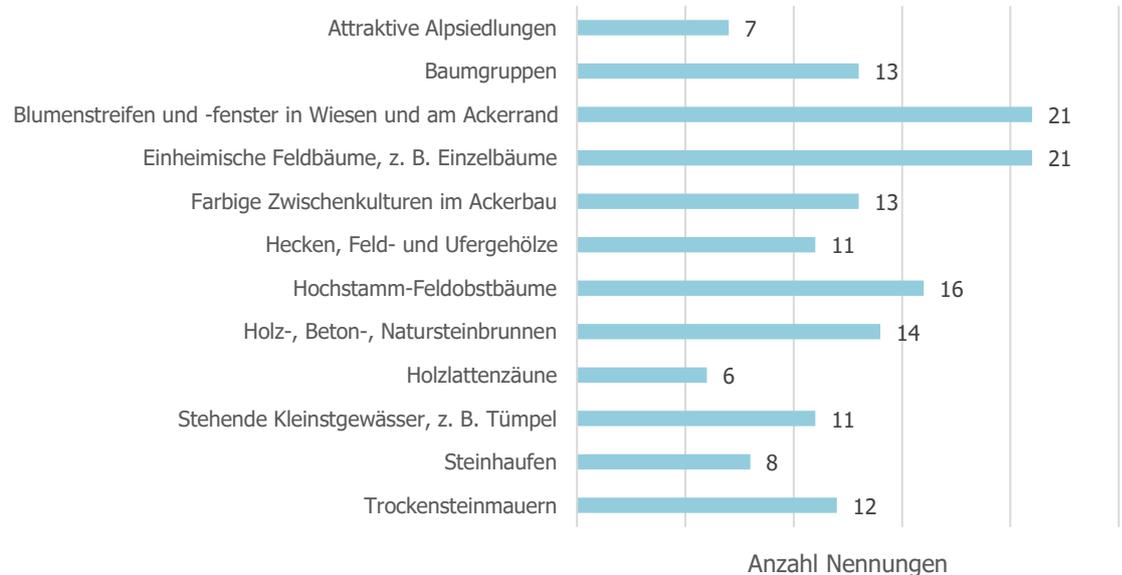
### Wie hat sich die Landschaft in den Gemeinden Schänis und Benken in den letzten 8 Jahren Ihrer Meinung nach entwickelt?

Abb. 13 Entwicklung der Landschaft



### Welche Landschaftselemente sollten im Landwirtschaftsgebiet von Schänis und Benken häufiger vorkommen oder vom Landschaftsqualitätsprojekt zusätzlich gefördert werden?

Abb. 14 Förderung Landschaftselemente



### 3.2.2 Fazit aus den Befragungen zur Wahrnehmung der Landschaftsqualität

Die Attraktivität der Landschaft im Perimeter des LQP am Ricken wird von den Umfrageteilnehmenden mehrheitlich als hoch wahrgenommen. Erfreuliche 68 % der Befragten nehmen die Entwicklung der Landschaft im LQP-Perimeter zudem als positiv bis eher positiv wahr. Die Umfrage zeigt, dass die vom LQP geförderten Landschaftselemente wahrgenommen werden. Insbesondere bei den Steinhaufen, Blumenstreifen und -fenstern in Wiesen und am Ackerrand und den Hecken, Feld- und Ufergehölzen wurde eine Zunahme festgestellt. Abnahmen von Landschaftselementen wurden von den Umfrageteilnehmenden eher wenig wahrgenommen ausser bei Hochstamm-Feldobstbäumen und Einzelbäumen. Diese Beobachtung widerspiegelt sich in der Frage, welche Elemente vom LQP zusätzlich gefördert werden sollen. Hier gehören Hochstamm-Feldobstbäumen und Einzelbäumen wiederum zu den am meisten genannten. Nebst dem sollen auch Blumenstreifen und -fenstern weiterhin gefördert werden, auch wenn die Befragenden bereits eine Zunahme festgestellt haben.

Somit zeigt die Umfrage, dass die Bestrebungen und Bemühungen der Bewirtschaftenden für den Erhalt und die Förderung einer attraktiven und vielfältigen Kulturlandschaft wahrgenommen und geschätzt werden.

## 4 Aktivitäten im Rahmen des LQP Schänis-Benken

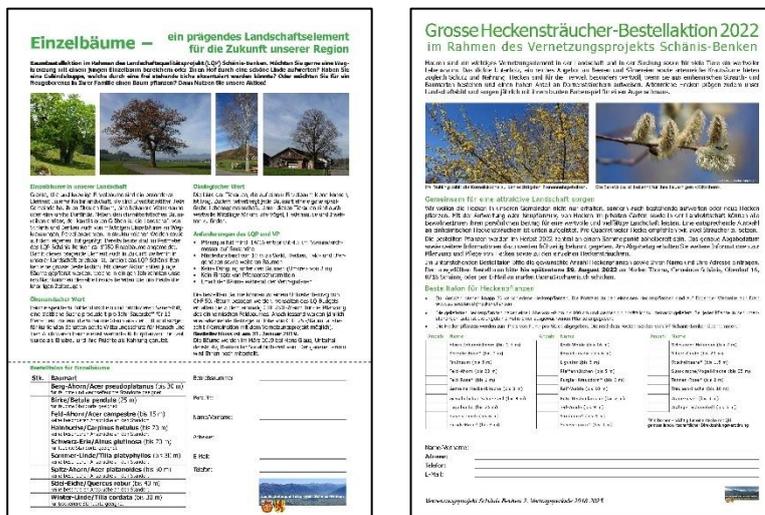
Die Trägerschaft des LQP Schänis-Benken zeichnet sich durch seine zahlreichen und vielfältigen Aktivitäten aus. Jedes Jahr wurden die Landwirt/-innen aktiv zu ausgewählten Themen informiert, mit Infoblättern bedient, zu Veranstaltungen eingeladen oder konnten verschiedene Gehölze bestellen. Zudem werden Synergien mit dem parallel laufenden Vernetzungsprojekt aktiv genutzt. Somit konnten zahlreiche weitere Aktivitäten im Rahmen des VP Schänis-Benken organisiert und erfolgreich durchgeführt werden, die zu einem grossen Teil auch dem LQP Schänis-Benken zugutekommen. Zudem wurde in Schänis-Benken ein Feldhasenprojekt gestartet. In diesem Rahmen wurden gezielt Kleinstrukturen angelegt.

Seit der Genehmigung des Projektberichts im Jahr 2016 wurden u. a. nachfolgende Aktivitäten organisiert und erfolgreich durchgeführt:

### 4.1.1 Bestellaktionen

- Einzelbaum-Bestellaktion (2019, 2023)
- Heckensträucher-Bestellaktion wurde zusammen mit dem Vernetzungsprojekt Schänis-Benken durchgeführt (2022)

Abb. 15 Bestellblätter zur Bestellung von Einzelbäumen und Heckensträuchern



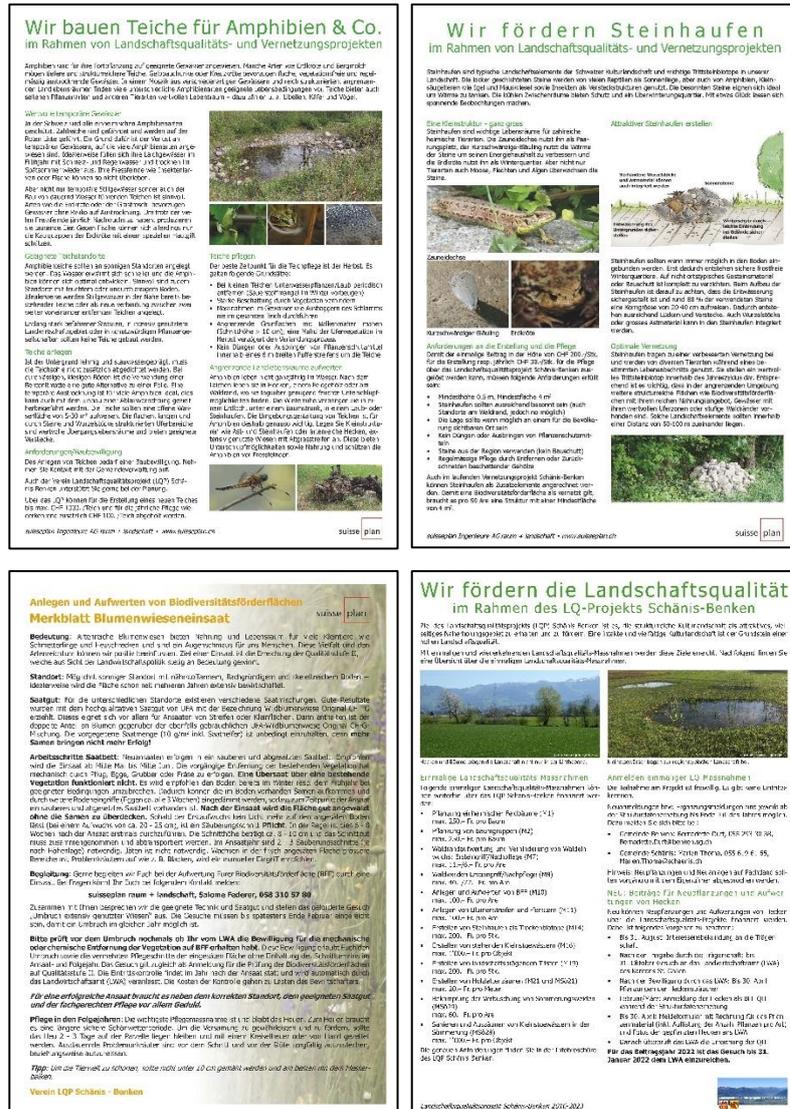
### 4.1.2 Veranstaltungen und Infoschreiben

- Infoveranstaltung zum LQP Schänis-Benken (2016)
- Erfassungsgespräche (2016)
- Hauptversammlungen mit aktuellen Informationen für die Landwirt/-innen (2017, 2018, 2019, 2020, 2022)
- Heckeninfotag durchgeführt (2018)
- Beratungsmöglichkeit im Rahmen von Beratungsgesprächen VP/LQP (2023)

### 4.1.3 Infoblätter und weitere Aktionen für gezielten Förderung einzelner LQ-Massnahmen

- Infoblatt zu Teichen (2019), Steinhausen (2019), Blumenwieseensaat (2017) und einmalige LQ-Massnahmen (2022) erstellt und an alle teilnehmenden Landwirt/-innen verteilt

Abb. 16 Ansicht verschiedener Infoblätter welche an Landwirt/-innen verteilt wurden



- Im Rahmen des Feldhasenprojekts wurden Kleinstrukturen aktiv gefördert (2018)
- Blumenwieseensaat aktiv gefördert: Es wurden zwei Ansaaten im Benkerriet gemacht (2021). Ausserdem wurde ein Infoabend zu Blumenwieseensaat durchgeführt (2022).
- BFF aktiv gefördert: Durch die Kontaktaufnahme von Betrieben mit möglichen BFF-Standorten wurden diverse Neuanmeldungen gemacht (2019).
- Die Pflege des Feldhasenli und des Möslis wurde über GAöL-Verträge geregelt (2021).

- Es wurden neue Kleingewässer für Amphibien geschaffen (2022), weitere Standorte sind geplant (2023)
- Auf zahlreichen EW mit GAÖL-Vertrag wird ein späterer Schnittzeitpunkt angewendet.
- Grosser Blumenwiesenwettbewerb in Schänis durchgeführt (2020). Auf der Siegerwiese konnten 80 verschiedene Pflanzenarten bestimmt werden.
- Infoblatt Wiesel (2022) von Stiftung Lebensraum Linthebene an alle teilnehmenden Landwirt/-innen verteilt
- Infoblatt Kleinstrukturen unter Gittermasten wurde interessierten Landwirt/-innen verteilt (2023) mit entsprechenden Skizzen pro möglichem Modul (Steinhaufen, Asthaufen, Wurzelstöcke, Sträuchergruppen, Kleingewässer, Kombination)

Abb. 17 Infoblatt Kleinstrukturen unter Gittermasten

## Kleinstrukturen unter Gittermasten

im Rahmen unserer Projekte

Mit dem Anlegen von Kleinstrukturen können wir in unserer Kulturlandschaft wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen schaffen. Zu den meist künstlich angelegten Kleinstrukturen zählen u. a. Ast- und Steinhaufen, Kleingewässer und Einzelsträucher. Diese sind Rückzugsorte, Eiablage- oder Sonnenplätze zahlreicher Tierarten. Sie werben Biodiversitätsförderflächen (BFF) auf und bilden wichtige Vernetzungselemente in der Landschaft. Die Bereiche um/unter Freileitungsmasten sind ideale Standorte fürs Anlegen solcher Kleinstrukturen: Sie sind oft gut besonnt und nicht optimal bewirtschaftbar.



**Ideale Kleinstrukturen aus Holz und Steinen unter Freileitungsmasten.**

**Ökologisch wertvolle Kleinstrukturen anlegen**

Idealerweise werden mehrere Kleinstrukturen in einem Abstand von weniger als 100 Meter zueinander geschaffen. Ebenso ist eine Kombination verschiedener Kleinstrukturen an einem Standort ideal.

Bei Vernetzungs- und Landschaftsqualitätsprojekten gelten spezifische Anforderungen an Kleinstrukturen, um entsprechende Beiträge auszulösen.

**Ast- und Steinhaufen**

Für Reptilien sind Ast- und Steinhaufen wertvolle Sonnenplätze, während verschiedene Amphibienarten gerne darin überwintern. Kleinsäugere finden in den Zwischenräumen ideale Versteckmöglichkeiten vor. Weiter sind in diesen Kleinstrukturen verschiedene Insekten- und Schneckenarten zu finden, darunter viele Nützlinge.

Für die Erstellung der Ast- und Steinhaufen verwenden Sie idealerweise Steine und Holz aus der Umgebung. Letzteres fällt beispielsweise bei Pflegemaßnahmen von Hecken an. Geeignete Verstecke für grössere Tierarten wie das Hermelin können geschaffen werden, indem unterschiedlich grosses Holzmaterial (auch Wurzelstöcke) bzw. Steine verwendet werden. Steine können auch in Kombination mit Erde und Ästen aufeinander geschichtet werden. Alle 2-3 Jahre sollten die Strukturen von Vegetation befreit werden.

**Kleingewässer**

Gewässer spielen für die Fortpflanzung von Amphibien und Libellen eine zentrale Rolle. Ideale Standorte fürs Anlegen von Tümpeln sind Orte mit feuchtem oder wasserundurchlässigem Boden, sodass keine künstliche Abdichtung eingebaut werden muss. Alternativ können im Boden auch Becken vergraben werden.

Idealerweise werden in der näheren Umgebung weitere Kleinstrukturen oder artenreiche Hecken angelegt, um den Lebensraum der Amphibien aufzuwerten.

**Freileitungsmasten mit einer Kombination verschiedener Kleinstrukturen.**

**Betrieb und Unterhalt der Freileitungsmasten**

Beim Anlegen von Kleinstrukturen muss Rücksicht auf den uneingeschränkten und sicheren Betrieb der Hochspannungsleitung genommen werden:

- Masten müssen jederzeit ungehindert bestiegen werden können
- Mastfundamente (Sockel) müssen frei zugänglich sein und dürfen nicht verbaut oder bepflanzt werden
- Höhe der Kleinstruktur gemäss Absprache mit den jeweiligen Leitungsbetreibern
- Keine Pflanzung von Dornensträuchern
- Keine Verwendung von Metall
- Nisthilfen aufhängen nur durch autorisiertes Personal

Vor dem Erstellen einer Kleinstruktur unter/near einem Freileitungsmast sollte jeweils mit dem Leitungsbetreiber Kontakt aufgenommen werden.

**Vorgehen beim Anlegen von Kleinstrukturen unter Freileitungsmasten**

- Geeignete Aufwertungsstandorte definieren (vgl. Plan 'Kleinstrukturen unter Gittermasten' und Liste 'betroffener Parzellen')
- Gespräche mit Grundeigentümern/Bewirtschaftern führen
- Leitungsbetreiber frühzeitig mit Angabe zum Ort der geplanten Kleinstrukturen anfragen bzw. informieren; evtl. müssen dem Netzbetreiber weitere Angaben abgegeben werden (z. B. beim Anlegen eines Teichs inkl. Baugisur)
- Geeignete Massnahmen ausarbeiten
- Umsetzung der Massnahmen
- Fachgerechter Unterhalt der Kleinstrukturen sicherstellen

suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft • www.suisseplan.ch Stand: 29. September 2022 suisse plan

#### 4.1.4 Öffentlichkeitsarbeit

In verschiedenen Medien wurde durchwegs positiv übers LQP Schänis-Benken berichtet. Vor allem in der LinthSicht und der Linth-Zeitung wurde in zahlreichen Artikeln auf das LQP Schänis-Benken aufmerksam gemacht. Es wurde beispielsweise ausführlich über den im Jahr 2020 durchgeführten Blumenwiesenwettbewerb berichtet. Für den Wiedererkennungswert des LQPs Schänis-Benken wurde ausserdem ein Logo kreiert.

Abb. 18 Aufruf zur Teilnahme am Blumenwiesenwettbewerb in Zusammenarbeit mit dem Vernetzungsprojekt (März 2020) und Zeitungsartikel in der «LinthSicht» zum Blumenwiesenwettbewerb (Juli 2020)

### Blumenwiesenwettbewerb Schänis-Benken Gesucht: Artenreichste Wiese

Die Vielfalt an Blütenpflanzen ist riesig, ihre Farbenpracht und Formen ziehen unsere Blicke an und lassen uns staunen. Eine farbenfrohe Blumenwiese erhofft aber nicht nur unser Genick. Je artenreicher eine Wiese ist, desto grösser ist ihr Wert als Lebensraum für zahlreiche Tierarten. Wir setzen uns dafür ein, dass wir heute wieder vermehrt unseren Blick über farbige Blumenwiesen schweifen lassen können.

**Wer hat am meisten Pflanzenarten auf seiner Wiese? Zeigen Sie uns Ihre Blütenpracht!**  
Wir möchten diese Wiese im Rahmen des Blumenwiesenwettbewerbs 2020 des Vernetzungsprojekts (VP) Schänis-Benken mit einem Preis zur artenreichsten Blumenwiese krönen!

**Die Wettbewerbsbedingungen**

- Die Wiese liegt auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Perimeter des VP Schänis-Benken.
- Die Teilnahme ist unentgeltlich und kostenlos. Es besteht keine Anforderung an die Mindestgröße der Blumenwiese.
- Die Fläche muss als intensiv genutzte oder wenig intensiv genutzte Wiese angemeldet sein (Streuflächen sind ausgeschlossen).
- Die Wiese muss als Biodiversitätsförderfläche mit Qualitätsstufe II gemäss Diversitätsverordnung (DQV) gemeldet sein.

**Tolle Wettbewerbspreise**

- Gütschen für Wieserblüten-Samen im Wert von Fr. 100.-, Landi Linth Genossenschaft
- Gütschen im Wert von Fr. 100.-, Zweifel Landtechnik
- Gütschen im Wert von Fr. 150.-, Giger Landschaftsplaner GmbH
- 3 x 5 Liter Süssholzwasser, Beiler Remo Mosterei
- Hofbäden Tüts, Schuler's Hofbäden
- Gütschen im Wert von Fr. 100.-, Coiffure + Kosmetikstudio Priska
- Betriebsberatung Biodiversitätsförderflächen und Landschaftsqualität im Wert von Fr. 1'000.-, subseptan Ingenieure AG

Besten Dank an unsere Preispatronen:

**Landi Zweifel**  **Giffner + Kommerstätter Priska**  **subseptan** 

Die angemeldeten Flächen werden am 4. Juni 2020 von Studenten und Fachpersonen besucht. Dabei werden die verschiedenen Akazien- und Gräserarten jeder Wiese gezählt. Pro Art gibt es einen Punkt. Anschliessend wird durch die angesehene Jury die artenreichste Wiese gekürt. Werden mehrere Wiesen pro Bewirtschafter angemeldet, wird die artenreichste Wiese in die Wertung eingereicht. Die Rangverleihung inkl. Fachreport zum Thema Blumenwiese findet am 29. Juni 2020 bei Bruno Jod, Sommerig, Masestrangen statt.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und Ihre Motivation, die Landschaft mit farbenfrohem Blütenreichtum zu verschönern. Nutzen Sie die Chance auch zur Erweiterung Ihrer persönlichen Artenkenntnis – was man kennt, das liebt man!

Anmeldung bis am 19. April 2020 bei:  
Bernadette Duft, Zentrumsplatz 2, 8717 Benken, bernadette.duft@benken.ag.ch, Tel. 055 292 30 38  
Marlen Thoma, Oberdorf 16, 8718 Schänis, marlen.thoma@schanis.ch, Tel. 055 619 61 65

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
Adress: \_\_\_\_\_  
Tel.-Nr.: \_\_\_\_\_ Natel-Nr.: \_\_\_\_\_  
E-Mail: \_\_\_\_\_ Wettbewerbswiese: \_\_\_\_\_  
Parz.-Nr.: \_\_\_\_\_  
Lage der BFF innerhalb Parzelle (nur bei mehreren BFF pro Parzelle notwendig): \_\_\_\_\_ Grösse in Areal: \_\_\_\_\_

### VERNETZUNGSPROJEKT SCHÄNIS-BENKEN Artenreichste Blumenwiese ausgezeichnet

Dieses Frühjahr organisierte das Vernetzungsprojekt (VP) Schänis-Benken einen Blumenwiesen-Wettbewerb. Es wurde die Wiese mit den meisten Pflanzenarten gesucht und prämiert. Mit 80 verschiedenen Pflanzenarten obsiegt die Wiese von Albin Fischli.

Ziel dieses Wettbewerbs ist die Förderung der Biodiversität im Landwirtschaftsbereich. Eine artenreiche Wiese hat einen Mehrwert für den Lebensraum von zahlreichen Tierarten. Die farbenfrohe Blumenwiese erfreut auch unser Genick. Landwirte mit intensiv genutzten Flächen in Schänis oder Benken waren aufgefordert, ihre Wiesen zum Wettbewerb anzumelden. Das VP-Team durfte acht Wiesen beurteilen. Die angemeldeten Flächen wurden am 4. Juni 2020 von Fachpersonen der Firma subseptan und der Hochschule Rapperswil/HSR besucht. Pflanzenspezialisten konnten die Artenvielfalt nicht dabe sein. Bei der Beurteilung wurde die Anzahl der verschiedenen Pflanzenarten jeder Wiese ermittelt und rangiert.

**Rangliste**  
Sieger dieses Wettbewerbs wurde Albin Fischli-Giger, Küssberg, Ruff. Auf seiner Wiese (siehe Titelbild) auf der Parzelle 1153 Brandwood konnte die Jury 80 verschiedene Pflanzenarten zählen. Auf Rang 2 mit 69 Arten folgte die Parzelle 703 Ruffbach von Pius Giger, Grenzhof, Schänis. Zwei Pflanzenarten weniger, nämlich 77, wurden auf der Wiese der Parzelle 1232 Ruff von Dominik und Andrea Glauz, Unterhalden, Benken, erzielt. Die weitere Rangliste sieht wie folgt aus: 4. Rang: Pius Giger, Parzelle 758, Schlegelbühl, Schänis, 62 Arten; 5. Rang: Erwin Schürmer, Parzelle 1165/1167, Gabel, Schänis, 56 Arten; 6. Rang: Werner Fäb-Kühn, Parzelle 1258, Tegenwies, Benken, 52 Arten; 7. Rang: Andreas Jod, Parzelle 700, Ruffner Zopf, Schänis, 51 Arten; 8. Rang: Erwin Schürmer, Parzelle 1145, Gabel, Schänis, 47 Arten.

Bei der Preisverleihung am 29. Juni, bei der Freizeithüte in Benken durften die beteiligten Landwirte Naturerlebnisse entgegennehmen. Herzlichen Dank den Sponsoren. Von diesem Engagement für die Blumenwiesen konnte vor allem die Biodiversität in der Landschaft profitieren.



Die Teilnehmer des Wettbewerbs: Stephania Fisk-Kühn, Andreas Jod, Pius Giger, Albin Fischli, Andrea Glauz und Erwin Schürmer (v.l.n.r.).

Abb. 19 Bericht zum Zusammenschluss von VP und LQP (Juni 2022) und Aufruf zur LQP Befragung (Juni 2023), beide Artikel wurden in der Regionalzeitung «LinthSicht» publiziert



**Amphibienlaichgewässer: Sie bieten nicht nur Lebensraum, sie sehen auch noch hübsch aus.**

## Aus zwei wird eins

An der diesjährigen Hauptversammlung des Landschaftsqualitätsprojekts Schänis-Benken standen nicht nur landschaftliche Aufwertungen und mehr Biodiversität im Fokus. Auch ein Zusammenschluss mit dem Vernetzungsprojekt Schänis-Benken war traktandiert.

«Synergien besser nutzen», «Bünd und Kanton werden früher oder später sowieso einen Zusammenschluss fordern», aber auch das Versprechen, dass sich für die Mitglieder nichts ändere, waren die Argumente, mit welchen Priska Fäb, Vizepräsidentin vom Landschaftsqualitätsprojekt (LQP) Schänis-Benken, für den Zusammenschluss mit dem Vernetzungsprojekt Schänis-Benken warb. Sie führte durch die Mitgliederversammlung, welche vor der Forsthütte Möösti in Benken einberufen worden war, «Das geforderte Ziel innert dieser Zeit, zwei Drittel Mitgliederflächen mit Projekten zu belegen, wurde bereits 2019 erreicht, freut sich Nicole Inauen von der Fachstelle Pflanzenbau/Umwelt des Landwirtschaftlichen Zentrums St. Gallen. Nichtsdestotrotz wäre das Ergebnis noch steigerbar. Denn auch im vergangenen Vereinsjahr wurden nicht alle gesprochenen Gelder abgeholt. Zwei neue Projekte sollen dem entgegenwirken. Beim Braunkelchen-Projekt werden die

schabaren Bereich. Es erstaunt daher nicht, dass die Versammlung den Antrag des Vorstandes – wie sämtliche anderen Traktanden – einstimmig genehmigte. Somit zählen neu jene Landwirte, welche sich nur im Vernetzungsprojekt engagieren, auch zum Verein und sind stimmberechtigt.

**Zwei neue Projekte im Angebot**

Im Jahr 2016 ist das LQP Schänis-Benken gestartet. Acht Jahre dauert es. «Das geforderte Ziel innert dieser Zeit, zwei Drittel Mitgliederflächen mit Projekten zu belegen, wurde bereits 2019 erreicht, freut sich Nicole Inauen von der Fachstelle Pflanzenbau/Umwelt des Landwirtschaftlichen Zentrums St. Gallen. Nichtsdestotrotz wäre das Ergebnis noch steigerbar. Denn auch im vergangenen Vereinsjahr wurden nicht alle gesprochenen Gelder abgeholt. Zwei neue Projekte sollen dem entgegenwirken. Beim Braunkelchen-Projekt werden die

jenigen Landwirte angefragt, welche Flächen rund um aktuelle Braunkelchen-Vorkommen bewirtschaften. Dabei gilt es, Massnahmen, die den Braunkelchen als Brut- oder Jagdhabitat nutzen, zu fördern. Das Tümpel-Projekt ist für alle Mitglieder offen. Inauen versichert: «Tümpel und Teiche bieten nicht nur Lebensraum, sondern sehen zeitgleich auch hübsch aus.» Wobei das LQP bei der Planung sowie bei der Realisierung eines solchen Gewässers den Landwirten bei Seite steht. Zudem rät sie, Hecken neu anzulegen oder bestehende Hecken aufzuwerten, sodass sie in die höhere Qualitätsstufe gelangen.

Obwohl die AP2+ aktuell auf Eis liegt, liegen der Fachfrau Informationen vor, dass auch künftig in LQP- und Vernetzungsprojekte Beiträge fliessen werden. Sobald nach Ablauf der achtjährigen Vertragsdauer mit den Landwirten ein Fortbestehen des aktuellen Schaffens gesichert ist.

„Barbara Schürmer

### POLITISCHE GEMEINDEN SCHÄNIS UND BENKEN

## Befragung Landschaftsqualitätsprojekt Schänis-Benken

**Landschaftliche Vielfalt**  
Landschaftsqualitätsprojekte (LQP) sind eine regionalisierte Direktzahlungsart und werden basierend auf regionalen Leitbildern und Landschaftszielen projektbezogen ausgerichtet. Sie ermöglichen die gezielte Pflege traditioneller Kulturlandschaften und die nachhaltige Neugestaltung von Landschaftsräumen. LQP tragen dazu bei, die regionalspezifischen Ansprüche der Bevölkerung an ihre Umgebung zu erfüllen und somit die landschaftliche Vielfalt der Schweiz zu erhalten. Im Zentrum stehen einerseits die Erhaltung wertvoller traditioneller Kulturlandschaften und andererseits die Aufwertung bzw. Neugestaltung landschaftlich meist unattraktiver Agglomerationslandschaften. Seit 2016 betreuen die Politischen Gemeinden Schänis und Benken gemeinsam ein Landschaftsqualitätsprojekt und beauftragen damit einen aus politischen und landwirtschaftlichen Vertretern zusammengesetzten Verein.

**Ziele und Nutzen**

- Mehrwert für die Landwirtschaft: Für die Landwirtschaft bietet sich die Chance eines zusätzlichen Erwerbszweigs. Nebst Nahrungsmittelproduktion und Ökologie werden auch Leistungen für attraktive, naturverträgliche Erholungslandschaften fair abgebogen.
- Mehrwert für die Bevölkerung: Die Landschaftsqualitätsziele bestimmen die Entwicklungsrichtung einer Landschaft hinsichtlich einer hohen Qualität bezüglich Landschaftsästhetik, Identität, Erlebniswert und Erholung für die Bevölkerung.
- Mehrwert für die Gemeinde: Für die Gemeinden tragen attraktive Landschaften viel zu Wettbewerbsvorteilen bezüglich Standortmar-

keting bei. Diverse Untersuchungen zeigen, dass bei der Wahl einer Gemeinde als neuen Wohnort nicht allein finanzielle Aspekte ausschlaggebend sind, sondern ebenso die Lebensqualität, Erholungsattraktivität und ein attraktives Landschaftsbild.

Mit einer Befragung will der Verein Landschaftsqualitätsprojekt Schänis-Benken die Wahrnehmung der Landschaft seitens der Bevölkerung eruiieren. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an der Befragung teilzunehmen. Dazu stehen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung:

- Online über <https://forms.office.com/e/bC6wZeQlWd>
- Via QR-Code: 

– Ausdrucken des Formulars unter dem Link auf den Webseiten [www.schanis.ch](http://www.schanis.ch) bzw. [www.benken.ch](http://www.benken.ch) oder Bezug eines gedruckten Formulars beim Landwirtschaftsamt Schänis.

Das ausgefüllte Formular kann bis **7. Juli 2023** dem Landwirtschaftsamt Schänis digital übermittelt, per Post zugestellt oder persönlich abgegeben werden: Landwirtschaftsamt, Frau Marlen Thoma, Gemeindegasthaus, Oberdorf 16, 8718 Schänis, marlen.thoma@schanis.ch.

**LinthSicht**  
**Abonnements**

Die «LinthSicht» ist auch für Heimweh-Schännerinnen und -Schänner rauerhalb Verteilungsgebiet erhältlich.

Jahresabonnement: Schweiz: CHF 45.-, Europa: CHF 60.-, übrige Länder: CHF 70.-  
Tel. 055 292 34 34, [www.linthzicht.ch](http://www.linthzicht.ch)

## 5 Erfahrungen und Empfehlungen

### 5.1 Positive Erfahrungen der Trägerschaft

- Der bottom-up-Weg hat die regionale Trägerschaft motiviert, ein erfolgreiches Projekt zu starten und mit viel Engagement umzusetzen.
- Für das LQP Schänis-Benken war es hilfreich, dass der Perimeter ausschliesslich innerhalb des Kantons St. Gallen liegt.
- Die Übereinstimmung des Perimeters mit den Grenzen der beiden beteiligten Gemeinden, Schänis und Benken, war ebenso hilfreich.
- Die Perimetergrösse der zwei Gemeinden hat eine administrativ relativ einfachere Bearbeitung ermöglicht.
- Die Vorarbeiten und Synergien mit dem VP Schänis-Benken sind aktiv und zielführend genutzt worden. Der an der Hauptversammlung 2022 beschlossene Zusammenschluss von VP und LQP mit den engagierten, eingesetzten Personen ermöglicht eine erfolgsversprechende Zusammenarbeit für die Zukunft.
- Die weitgehend intakte Kulturlandschaft konnte als Vorteil genutzt werden.
- Die Zusammenarbeit mit den politischen Gemeinden läuft gut, insbesondere weil die beteiligten Gemeinden mit mind. 1 Vertreter/-in in der Trägerschaft vertreten ist.
- Die Zusammenarbeit mit den kantonalen Ämtern läuft gut.
- Die freiwillige Teilnahme am LQP ist wichtig.
- Die Möglichkeit umfassender Beratungen der Landwirt/-innen ist aktiv genutzt worden.

### 5.2 Herausforderungen und Lösungsansätze

Die Herausforderungen und Lösungsansätze sind in Tab. 3 aufgeführt.

Tab. 3 Herausforderung und Lösungsansatz

Herausforderung	Lösungsansatz
Ändernde Spielregeln während der laufenden Vertragsperiode sind schwierig.	Vor dem Start festlegen und Anpassungen erst auf eine nächste Vertragsperiode.
Viele landschaftsprägende Massnahmen, Massnahmen für Erholungssuchende und Massnahmen in der Schnittmenge von landwirtschaftlicher Nutzung und anderen Nutzungen wurden anfangs verworfen, vom Kanton gestrichen oder vom BLW nicht genehmigt.	Über den Sektor der Landwirtschaft hinausdenken und Massnahmen in der Schnittmenge von landwirtschaftlicher Nutzung, Kulturgeschichte und Nutzung durch Erholungssuchende zulassen oder Massnahmenkatalog vorgeben, bevor die Trägerschaften eigene Massnahmen entwickeln. Beispiele: Erhalt der Heunutzung in der Bergzone II und der Sömmerung, Wiederbeleben kleiner Kiesabbaustellen als Zeugen ehemaliger Nutzung, Pflege der offenen und frei fliessenden Fließgewässer auf der Betriebsfläche.
Mit den aktuellen LQB werden vor allem Massnahmen unterstützt, die optisch in der Landschaft eine Wirkung erzielen. Die Mehraufwände der Landwirte werden dabei teilweise zu wenig hoch entschädigt.	Die LQB sollten die Mehraufwände der Landwirte gleichwertig mit der landschaftlichen Wirkung entschädigen.

<b>Herausforderung</b>	<b>Lösungsansatz</b>
Die Kriterien für den Schlussbericht sollten jeweils beim Start bereits definiert sein.	Kriterien für den Schlussbericht beim Start bereits definieren.
Administrative Aufwände sollten nach Möglichkeit reduziert werden.	Durch die Nutzung von Synergien und mehr Flexibilität durch die Trägerschaften können administrative Vereinfachungen erzielt werden.
Abgrenzungen/Überscheidungen zu QI, QII und Vernetzung	Verständlichere Abgrenzungen zu ähnlichen/gleichen Beiträgen lösen.
Wiederkehrende und einmalige Massnahmen werden über das gleiche Budget bezahlt und können sich damit unter Umständen konkurrenzieren.	Getrennte Budgets für wiederkehrende Massnahmen und einmalige Massnahmen.
Steigerung der Beteiligungsquote im Projekt	Im Rahmen von Beratungsgesprächen in Zusammenhang mit dem VP, Betriebe ohne LQ-Teilnahme gezielt beraten um Beteiligungsquote möglichst zu erhöhen.

### 5.3 Empfehlungen der Trägerschaft

- Die VP/LQP Trägerschaft weiterführen und die regionale Flexibilität innerhalb des Projekts sinnvoll ausweiten.
- Den Projektperimeter identisch mit den Grenzen der beiden Gemeinden beibehalten; diese Perimetergrösse hat sich für die Bearbeitung als ideal erwiesen.
- Umfassende Beratungen für die interessierten Landwirte weiterhin anbieten, um Hürde für die freiwillige Teilnahme tief zu halten.
- Die Projektplafonds entsprechend gestalten, dass jedes Jahr und über die gesamte Projektdauer genügend LQB für wiederkehrende und einmalige Massnahmen ausbezahlt und Restbudget unkompliziert auf das Folgejahr übertragen werden kann.
- Die intakte Kulturlandschaft als vorteilhafte Grundlage für den Erhalt der traditionellen Kulturlandschaftselemente und die Entwicklung neuer, landschaftsprägender Massnahmen nutzen.
- Die verschiedenen, begleitenden Aktivitäten der Trägerschaft (Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen) angemessen würdigen.

## 6 Umsetzungen konkreter Massnahmen bis Ende 2026

Durch die Zusammenführung der Trägerschaft von VP und LQ wird weiterhin eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung der Tätigkeiten zwischen VP und LQ ermöglicht.

Am Perimeter des LQP soll nichts geändert werden.

Alle LQ-Massnahmen sollen bis Ende 2026 unverändert mit denselben Anforderungen und LQB weitergeführt werden. Es werden weder bewilligte LQ-Massnahmen gestrichen, noch werden neue LQ-Massnahmen beantragt.

Diejenigen Massnahmen, deren Zielwerte noch nicht erreicht worden sind, sollen forciert werden und durch gezielte Werbung noch mehr umgesetzt werden. Dabei ist die Kommunikation zu den Landwirt/-innen besonders wichtig.

Dazu sollen die Landwirt/-innen mit geeigneten Massnahmen (Infoblätter, Informationsveranstaltungen, Kurse) informiert und zur Umsetzung animiert werden. Die Synergien mit dem VP Schänis-Benken sollen weiterhin aktiv genutzt werden. Insbesondere Beratungsgespräche im Rahmen des VP sollen genutzt werden, um Betriebe ohne angemeldete LQP Massnahmen durch entsprechende Beratung für eine Teilnahme am LQP möglichst zu gewinnen.

## 7 Fazit aus Sicht der Trägerschaft

Das LQP Schänis-Benken hat unter anderem dank Synergien mit dem VP Schänis-Benken, dank zahlreicher Aktivitäten der ausgeglichen zusammengesetzten Trägerschaft viel erreicht und für die kommenden Jahre manch eine Weiche in Richtung der formulierten Umsetzungsziele gestellt, auch wenn es noch ein paar Jahre dauern wird, bis die eine oder andere LQ-Massnahme in der Landschaft deutlich sichtbar wird.

Die Solidarität, gemeinsam auf die formulierten Ziele hinzuarbeiten, ist wichtig und lebt von der Innovation jedes/r einzelnen Bewirtschafter/-in. Erfolge können durch eine hohe Beteiligung aktiver Landwirt/-innen, der Gemeinden, dem Kanton und dem Einbezug von zahlreichen weiteren Akteur/-innen und ihrem Engagement erzielt werden.

Der aktuelle Perimeter wird nach Ansicht der Trägerschaft aufgrund der Grösse und Einteilung als ideal für die Bearbeitung erachtet. Trotzdem ist man einer Projekterweiterung im Zuge der Entstehung der zukünftigen Projekte für regionale Biodiversität und Landschaftsqualität nicht grundsätzlich abgeneigt. Jedoch soll unter diesen Umständen besonders auf eine geografisch sinnvolle Einteilung geachtet werden. Dies gewährleistet die Teilnahme von Bewirtschaftenden mit ähnlichen Ausgangslagen und Herausforderungen hinsichtlich der Bewirtschaftung im gleichen Projekt. Eine Vereinfachung des Systems durch die Zusammenführung der Instrumente LQP und VP stellt für die Trägerschaft und die Bewirtschaftenden ein grosses Bedürfnis dar.

## 8 Antrag für die Verlängerung des LQPs

Die Trägerschaft beantragt die Verlängerung des LQP Schänis-Benken bis zum 31.12.2026, unter Vorbehalt einer früheren Zusammenführung von Landschaftsqualität und Vernetzung im Rahmen des Inkrafttretens der neuen Agrarpolitik 2022+.

## 9 Literatur

- LWA SG (2022): Handbuch für Landschaftsqualitätsbeiträge.
- suisseplan (2016): Infobroschüre Landschaftsqualitätsprojekt Schänis-Benken 2015-2022.
- suisseplan (2016): Landschaftsqualitätsprojekt Schänis-Benken. 1. Vertragsperiode 2015-2022. Genehmigungsexemplar.

suisseplan Ingenieure AG raum + landschaft

Geni Widrig